

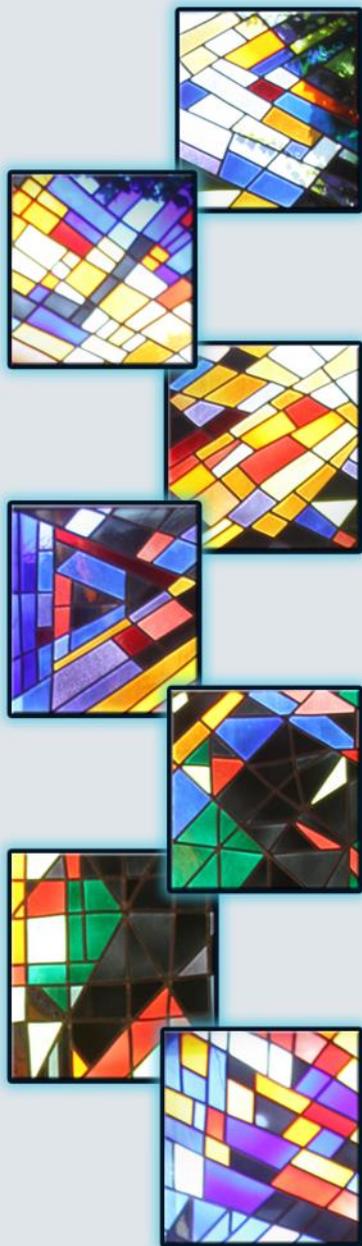


EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE REUTLINGEN (BAPTISTEN)

# GEMEINDEMOSAIK

AUSGABE

JULI 2021



Monatsspruch  
JULI  
2021



Gott ist **nicht**  
**ferne** von

einem jeden unter  
uns. Denn **in ihm**  
leben, weben  
und **sind wir.**

APOSTELGESCHICHTE 17,27

## Impuls Juli

**Apostelgeschichte 17, 24 - 28a**  
(Luther 2017), aus Paulus Rede an die Athener:

*<sup>24</sup>Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darinnen ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind. <sup>25</sup>Auch lässt er sich nicht von Menschenhänden dienen wie einer,*

*der etwas nötig hätte, da er doch selber jedermann Leben und Odem und alles gibt. <sup>26</sup>Und er hat aus einem Menschen das ganze Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, und er hat festgesetzt, wie lange sie bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen, <sup>27</sup>dass sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten; und*

***fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns.***

***<sup>28</sup>Denn in ihm leben, weben und sind wir.***

Je mehr ich mich mit den Umständen befasse, in denen Paulus diese Aussagen macht, desto mehr stehen

mir zwei Erkenntnisse vor Augen:

1. Knapp daneben ist voll vorbei.
2. Dieser Satz betrifft nicht nur „die Anderen“, sondern - schneller als mir lieb ist - mich selbst.

Wie schnell bin ich ein „Athener“, ein „Pharisäer“ oder sonst jemand, der es zwar gut meint, aber leider nicht gut macht. Das ist doch eigentlich eine tolle Mischung in Athen: Die Menschen machen sich viele Gedanken und viele dieser Gedanken kreisen um die Frage: Wie können wir Gott bzw. die Götter in angemessener Weise verehren?

Sogar an die Möglichkeit, dass man bei all diesen vielen Heiligtümern einen Gott vergessen hat, wird gedacht. Da ist doch wirklich an alles gedacht, für alles gesorgt und alles gemacht!

Leider verpassen die Athener damit das Eigentliche.

Eigentlich lassen sie sich verpassen von Gott, der doch „eigentlich“ so nahe ist.

Ob wir nun auf menschliche Weisheit und auf eine intensive Religiosität - wie die Athener - auf vollkommene Gesetzestreue - wie die Pharisäer - oder auf andere menschliche Leistung setzen, ändert letztlich

nichts, solange wir Gott zum Mitspieler degradieren. Gott kann sogar die Hauptrolle spielen und wir liegen immer noch daneben. Gott ist der Regisseur! Das macht Paulus mit seiner Rede im gelehrten Athen deutlich.

„Ich Torte - du Krümel!“ Mit dieser Aussage versuchte ein Lehrer einem allzu selbstbewussten Schüler die Verhältnisse vor Augen zu malen und erschreckte dabei die eine oder andere sensible Schülernatur, die mit in der Klasse saß.

Gott will uns nicht erschrecken. Er wirbt um uns: Egal wie weit ich daneben liege, Gott ist nicht ferne von mir. Er macht das Leben, er macht mein Leben möglich, egal ob

ich mir dessen bewusst bin oder nicht. In Jesus Christus wird deutlich, dass Gott zu uns kommt. Er schenkt sich uns.

Dabei ist Gott im doppelten Sinne „un-fassbar“:

- Es ist nicht zu fassen, es ist nicht verständlich, dass er mir trotz allem so nahe ist.
- Er bleibt unfassbar: Ich werde ihn und seine Welt mit allen meinen Bemühungen nicht in den Griff bekommen.

Gottes Werbung um die Athener durch Paulus hatte wohl nur geringen Erfolg.

Gott wirbt um uns! Lassen wir uns werben?

*Rainer Besch*



Foto: Latz



Gott ist nicht  
ferne von einem  
jeden unter uns.  
Denn in ihm  
leben, weben  
und sind wir.

Apostelgeschichte  
17,27

## EINGEHÜLLT VON GOTT

Ich liebe es, im Meer zu schwimmen. Die Wellen tragen mich, die Sonne wärmt auch im Wasser meine Haut. Am liebsten bin ich da nackt, so ursprünglich schön ist das. Selbst wenn es regnet und das Meer nicht so sanft ist: Ich mag es. „Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir“ (Apostelgeschichte 17,27). Ich spüre, eingehüllt von Gott zu sein, ganz nah und direkt.

Paulus erzählt in Athen von seinem Gott, er geht dafür zum Areopag, dem Ort, der Weisheit, Ästhetik, Toleranz atmet. Dort hofft er beschreiben zu können, was Gottes Nähe bedeutet, wie sich das anfühlen kann. Der streng wirkende Paulus stellt sich genau auf die Menschen ein, die er erreichen will.

Spüren sie es, wenn sie von etwas ganz umschlossen und begeistert sind? Ein Sommerwald, in dem man die Sonne regelrecht riechen kann, die Ruhe hört und Wind eine Seite in uns zum Klingen bringt. Jede Faser meines Körpers genießt, staunt – Gott wird zu einem Teil von mir. Dann aber gibt es Gewitter und stürmische Fluten, Windbruch und Borkenkäfer, vertrocknete Wälder. Nichts mit Begeisterung, Gott scheint doch recht fern.

Ich weiß aber, wie das Meer ist, wie sich Moosbett anfühlt, wie großartig es ist, Wissen, Erkenntnisse aufzusaugen, Schönheit zu entdecken. Gott ist nicht fern von mir. Ich brauche diese Gewissheit, um Unwetter des Lebens, Stürme des Alltags zu überstehen.

CARMEN JÄGER

## **Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freunde und Unterstützer des Nähcafé e.V,**

mit großem Bedauern hat der Vorstand des Nähcafés mit der Zustimmung der Vereinsmitglieder am 27.04.2021 den Entschluss gefasst, nach mehr als sieben Jahren das Nähcafé zu schließen und den Verein aufzulösen.

### **Ein kleiner Rückblick zum Werdegang des Nähcafés e.V.:**

Der Verein Nähcafé e.V. wurde gegründet am 10.02.2013 mit dem Ziel:

Das interkulturelle Miteinander generationsübergreifend zu fördern. Das Nähcafé soll als Anlaufstelle dienen für Menschen mit Migrationshintergrund in der Stadt. Der Verein erreicht seine Ziele durch Nähangebote von Nähkursen, ein offenes Café, Sprachförderung und Gesprächsangebote. Es sollen soziale Kontakte geknüpft und gepflegt werden. Dies bedeutet auch das Verständnis und Vertrautwerden mit den deutschen, politischen und religiösen Lebensweisen. Der Verein verfolgt keine kommerziellen Ziele.

Diese Ziele wurden all die Jahre verfolgt unter der wöchentlichen Arbeitsleistung hauptsächlich von Marlies und Damaris und Mitarbei-

tern, die nicht gemeindegugehörig sind, aber engagiert und treu und mit viel Herzblut das Projekt mitgetragen haben. Diese Arbeit tagaus, tagein erforderte große Bereitschaft und großes Engagement der Mitarbeiter. Das Nähcafé wurde auch 2 Jahre lang von der Stadt monetär unterstützt, weil durch zusätzliche Aktivitäten außerhalb des Nähcafés der Verein Präsenz gezeigt hat, sei es durch Nähangebote am Tag der offenen Tür in der Stadtbibliothek, Teilnahme am Sommerferienprogramm für Kinder und vielen weiteren Aktionen, um das Nähcafé präsent zu machen und um Eingliederung/Kontaktförderung Hilfesuchender zu unterstützen. Deshalb wurden auch Minijobs u.a. an ausländische Mitarbeiter gegeben, die sich letztendlich durch ihre Kontakte in ihren Kreisen als „Magnet“ erwiesen haben und viele Besucher ins Nähcafé gebracht haben.

Der kleine Obolus von 2 Euro für eine Stunde Nähen, gibt den Suchenden, Kommenden das Gefühl nicht mit leeren Händen zu bitten, sondern ein Angebot wahrnehmen zu können, ohne „nackt“ dazustehen. Weil mit diesem Beitrag nicht kostendeckend gearbeitet werden kann, waren wir auf Spenden angewiesen. Mit tatkräftiger Unterstützung durch Spenden von Einzelper-

sonen und Gemeinde konnte diese Arbeit mehrere Jahre erfolgreich durchgeführt werden. Deshalb gilt es hier, auch allen Menschen und der Ev. Freikirchlichen Gemeinde zu danken, die das Projekt Nähcafe all die Jahre unterstützt haben.

Kostendeckend, allein durch den Betrieb Nähcafe, konnte in keinem Jahr ohne Spenden gearbeitet werden. Aber als der Besuch insgesamt, aus welchen Gründen auch immer, bereits 2019 nachgelassen hat und die Pandemie ihr Tribut mit Schließung gefordert hat, schien das Nähcafe seine ursprüngliche Idee und Berechtigung verloren zu haben. Erschwerend kam hinzu, das 2 Mitarbeiterinnen krankheitsbedingt ausgefallen sind.

Bereits 2019 haben wir uns die Frage gestellt, ob es Sinn macht das Nähcafe weiterzuführen. Wir haben uns nur für den Weiterbetrieb entschlossen, zum ersten, weil wir nicht so schnell aufgeben wollten, die treuen Mitarbeiter hielten nach wie vor am Projekt, an der Aufgabe des Vereins fest und zweitens, weil wir mit der Gemeindeleitung wegen einer Nachmietung im Gespräch waren, um mit diesen Räumen eine Ausweichmöglichkeit für Versammlungen während der Umbauphase zu schaffen. Auch der Aspekt, direkt in der Stadt als Gemeinde präsent

zu sein, wenn Versammlungen, eventuell neue Angebote über die Gemeinde dort ihren Raum finden, ist vielleicht ein neuer Ausrichtungspunkt für die Gemeinde.

Die aktuelle Entscheidung der Gemeindeleitung ist uns nicht bekannt, aber die Tendenz aus Gesprächen mit der Gemeindeleitung führt zu der Absicht, die Räume weiter zu nutzen.

Das Nähcafé und der Verein werden nun zum Ende des Geschäftsjahres 2021 aufgelöst, das Mietverhältnis endet zum 31.01.2022.

Sobald die Pandemie im Rücklauf ist und die gesetzlichen Bestimmungen es wieder erlauben, wird der Verein seine Tätigkeit bis zum Ende 2021 aufnehmen.

Da die Verpflichtungen und das Mietverhältnis weiter bestehen, bitten wir alle Spender, treu an das Nähcafe weiter zu spenden, da wir bis zum Ende des Jahres 2021 auf jeden Beitrag angewiesen sind, auch um für jeden einzelnen Hilfesuchenden eine Anlaufstelle bieten zu können.

Wir grüßen Euch ganz herzlich und danken Euch für jahrelange Treue und Unterstützung

*Lisa F. und Damaris B.*



## Begegnungsräume in der FE 15 - Jesus.Christus.Begegnen

Jesus ist wahrer Mensch und zugleich wahrer Gott geworden. Auf diese Weise ermöglichte er die Begegnung zwischen uns Menschen und Gott.

Eine „echte“ Begegnung mit Gott können wir nicht machen und schon gar nicht erzwingen. Wir können aber einen Rahmen gestalten, in dem eine Begegnung leichter möglich ist.

Nach den guten Erfahrungen mit

dem Osterweg „Leben mit Passion“ sind deshalb in der Wohnung unseres Gemeindehauses Räume entstanden, die in die Gemeinschaft mit Jesus Christus einladen wollen. Die Räume sind ganz unterschiedlich gestaltet und wir hoffen und beten, dass Besucher auf die eine oder andere Weise ihren Rahmen für eine heilbringende Begegnung mit Gott finden.

Folgende „Begegnungsräume“ sind vorbereitet:

<i>Entschleunigt:</i>	<b>Ein Bibelvers Wort für Wort</b>	<i>Treppenhaus</i>
<i>Erstaunlich:</i>	<b>„Ich bin“ – Worte und Namen Gottes</b>	<i>Wohnungsflur</i>
<i>Gehört und Gesehen:</i>	<b>Bartimäus</b>	<i>Erstes Zimmer links</i>
<i>Empfangen:</i>	<b>Krippe – Kreuz - Thron</b>	<i>Hinter Esszimmer</i>
<i>Eingeladen:</i>	<b>Abendmahl</b>	<i>Küche rechts</i>
<i>Eintreten für:</i>	<b>Gebet für die Stadt</b>	<i>Küche links zum Balkon</i>
<i>Gesegnet und Gerufen:</i>	<b>Baustelle Gemeinde</b>	<i>Erstes Zimmer rechts</i>
<i>Vertieft:</i>	<b>Kreativwerkstatt</b>	<i>Esszimmer</i>
<i>Schöpfer und Geschöpf:</i>	<b>Ruhe</b>	<i>Wohnzimmer (zweites Zimmer rechts)</i>

# JESUS.CHRISTUS.BEGEGNEN



mit  
Angebot  
für  
Kinder

Ausschnitt aus „Die Erschaffung Adams“ von Michelangelo  
(Quelle: Wikipedia)

*Hinein ins Gebet  
Hinaus ins Leben*

Wo: In der Wohnung der FE15  
Wie: Mit dem Gemeindehausschlüssel  
(Bitte untereinander absprechen!)  
Terminreservierungen im Eingangsbereich

Der Zugang ist mit dem Gemeindehausschlüssel möglich. (Bitte spricht euch wegen Schlüsseln untereinander ab.) Im Eingangsbereich hängt ein Plan, in dem Termine reserviert werden können.

*Mit herzlichen Grüßen  
Elisabeth B.  
und Rainer B.*



Tag	Datum	Zeit	Termine
Do.	01.07.		
Fr.	02.07.		
Sa.	03.07.		
So.	04.07.	10:00	Abendmahlsgottesdienst (R. Gebauer)
Mo.	05.07.		
Di.	06.07.	19:00	GL-Sitzung
Mi.	07.07.	07:00	Frühgebet
Do.	08.07.	19:30	CC-Chor
Fr.	09.07.	18:00	Bauausschuss
Sa.	10.07.		
So.	11.07.	10:00	Gottesdienst (L. Heinrich)
Mo.	12.07.		
Di.	13.07.		
Mi.	14.07.	07:00	Frühgebet
Do.	15.07.	19:30	CC-Chor

# Sommerwege

Barfuß durchs taunasse Gras gehen.  
 Einmal mit leeren Taschen reisen.  
 Schlendern durch Fußgängerzone und Park.  
 Neben einem Kind von Wunder zu Wunder laufen.  
 Hinter die nächste Kurve schauen.  
 Das Land der Träume betreten.

TINA WILLMS

Grafik: Pfeiffer

Tag	Datum	Zeit	Termine
Fr.	16.07.	09:30	Krabbelgruppe
Sa.	17.07.		
So.	18.07.	10:00	Gottesdienst (C. Wiemann)
Mo.	19.07.		
Di.	20.07.		
Mi.	21.07.	07:00	Frühgebet
Do.	22.07.		
Fr.	23.07.	18:00	Bauausschuss
Sa.	24.07.		
So.	25.07.	10:00	Gottesdienst GU Entlassung (A. Kebernick-Schill)
Mo.	26.07.		
Di.	27.07.		
Mi.	28.07.	07:00	Frühgebet
Do.	29.07.		
Fr.	30.07.	09:30	Krabbelgruppe
Sa.	31.07.		



Wir wünschen **allen**  
erholsame und segensreiche  
**Sommertage!**



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Kinder kommen groß raus

Zu jung für die Welt? Zu klein für Gott? Als Jesus im Jerusalemer Tempel mit den Gelehrten spricht, ist er gerade mal 12 Jahre alt. Damals sind Kinder nicht einmal in die Schule gegangen.

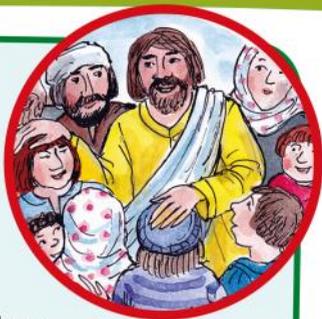
Trotzdem nehmen die gebildeten Männer Jesus ernst. Vielleicht merken die alten Männer, dass sie einen besonderen Jungen vor sich haben.

Als Jesus dann erwachsen ist, nimmt auch er die Kinder ernst.

Als auf einem Marktplatz einige Kinder Jesus sehen wollen, werden sie von den Jüngern weggeschickt. Aber Jesus sagt: „Nein, lasst die Kinder zu mir kom-

men. Wer so klein ist wie diese Kinder, der ist im Himmelreich der Größte!“

Und Jesus legt segnend die Hände auf die Kinder. „Jesus hat uns lieb!“, denken die Kinder.



Was gehört nicht in die Schultüte?

## Buchstaben-Stempel

Schneide dir aus Moosgummi Buchstaben aus. Lege sie dir zurecht und klebe sie mit ihrer Rückseite auf passende Klötzchen. Bemale den Buchstaben mit Farbe. Drücke deinen Stempel fest aufs Papier.



## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

Lösung: Schnuller, Schneetorte, Meerschweinchen, Kaffeetasse



## RELIGION FÜR EINSTEIGER



Foto: Wodicka

## DIE CHRISTEN UND DER MESSIAS

Kann der Wanderprediger Jesus von Nazareth also überhaupt der Messias gewesen sein? Unabhängig davon, ob der historische Jesus sich selbst für einen solchen hielt oder nicht – seine Jünger waren spätestens nach Ostern fest davon überzeugt. Denn so lautet das älteste Bekenntnis des Christentums: Jesus ist der Messias – oder mit dem griechischen Wort: Jesus ist der Christus. Dieses Bekenntnis ist so verwurzelt im Christentum, dass manche das Wort Christus schon für den Nachnamen Jesu von Nazareth halten. Dabei entsprach Jesus nicht einmal der gängigen Vorstellung von einem Messias. Er kam nicht mit Macht und Herrlichkeit daher, sondern im Gegenteil: Er zeigte sich in seiner Ohnmacht und Schwäche.

Die erstmalige Ankunft Jesu war noch nicht alles, das glaubten schon die ersten Christen. Das Friedensreich ist ja noch nicht da. Jesus komme wieder, sagten sie deshalb, „zu richten die Lebenden und die Toten“, so bekennen es Christen weltweit noch heute im Gottesdienst. „Maranata“, beten sie beim Abendmahl. Auf Deutsch: „Unser Herr, komm!“ Und deshalb ist der christliche Glaube an den Christus schon

immer ein Mix von beidem gewesen: Er war schon da – und er kommt noch.

Beim ersten Mal kam er, die Sünden hinwegzunehmen, heißt es im Hebräerbrief (9,28). Beim zweiten Mal wird er diejenigen retten, die auf ihn hoffen. Im Jahreszyklus macht sich dieser Mix bemerkbar. Noch am Karfreitag ist das Bekenntnis des römischen Hauptmanns unterm Kreuz zu hören: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen“ (Markus 15,39). Aber schon in der Vorweihnachtszeit erwarten Christen erneut seine Ankunft.

Der Mystiker Bernhard von Clairvaux sprach sogar vom dreimaligen Kommen Jesu. Die erste Ankunft geschah in Demut: als Kind in der Krippe und als Christus am Kreuz. Die dritte Ankunft sei seine Wiederkehr in Herrlichkeit als Richter am Ende der Zeiten. Die mittlere Ankunft Christi aber, das sei die Gottesgeburt im Menschen. BURKHARD WEITZ

**chrismon**

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. [www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)



## Iran: Eine Familie voll Zuversicht trotz Verfolgung, Gefängnis und Flucht

(Open Doors, Kelkheim) – „Bittet, sucht, klopft an, und es wird euch gegeben werden“, schrieb er an die Wand seiner winzigen Zelle. Taher\* hoffte, mit dieser Kurzfassung der Worte Jesu aus Matthäus 7 auch andere Christen ermutigen zu können. Sicherlich würde nicht jeder künftige Insasse die eigene Familie hinter sich wissen so wie er. Wir haben ihn und seine Familie nach ihrer Flucht aus Iran getroffen, um uns ihren beeindruckenden Bericht schildern zu lassen.

### „Der schönste Moment in meinem Leben“

Taher erinnert sich noch gut an den Tag, als er beschloss Jesus nachzufolgen: „Es war, als ob diese Last von meinen Schultern abfiel – diese Last,

nach meinem Tod Rechenschaft für meine Sünden ablegen zu müssen, war weg. Es fühlte sich an, als ob ich fliegen würde. Das war der schönste Moment in meinem Leben.“ Aufgewachsen als strenggläubiger Muslim vollzog Taher an diesem Tag eine 180-Grad-Wende. Und er war bereit, wenn nötig alles für Jesus aufzugeben. Immer wieder hatte er von Polizeirazzien bei Treffen von Christen gehört. Doch das hielt ihn und seine Familie nicht davon ab, selbst an solchen heimlichen Treffen teilzunehmen und ihren Glauben mit anderen zu teilen.

Tahers Frau Donya\* berichtet, wie eines Morgens die Geheimpolizei vor ihrer Haustür stand: „Der Mann an der Tür gab vor, ein Postbeamter zu sein. Als ich öffnete, stellte er seinen Fuß in die Tür, damit ich sie nicht schließen konnte.“ Die Beam-



ten drangen in das Haus ein, beschimpften Donya und holten ihre Töchter Farah\* und Arezoo\* ins Wohnzimmer. Sie warfen Tische um und durchwühlten das ganze Haus auf der Suche nach Beweisen für ihren christlichen Glauben. „[In unserer Hauskirche] haben wir häufig ‚I Surrender All‘ gesungen“, sagt Donya, „und wir haben uns immer gegenseitig gefragt: ‚Bist du bereit, alles Jesus hinzugeben?‘“ Als die Geheimpolizei ihr Haus durchwühlte, betete Donya zu Jesus: „Ich bin bereit...“

### „I surrender all“

Noch am selben Tag wurde Taher verhaftet und in der Folgezeit regelmäßig zwischen Mitternacht und vier Uhr morgens verhört – zusätzlich zu weiteren Verhören tagsüber. Sie wollten alles über die Treffen der Christen wissen, für welche Organisation er arbeitete, ob er Geld aus Israel erhielt – und sie wollten die Namen anderer Christen haben. Als er sich weigerte, drohten sie damit, seine Töchter in den Zellentrakt mit Mördern, Vergewaltigern und Schwerverbrechern zu sperren: „Willst du, dass deine Kinder dort-

hin kommen? Sie werden dort enden, wenn du nicht kooperierst. Du musst uns die Namen geben, sofort!“ Als Vater wollte Taher eigentlich nur seine Familie beschützen. Es war die schwerste Prüfung seines Glaubens, aber er wusste, dass seine Frau und seine Kinder das gleiche Lied gesungen hatten: „I surrender all“. Und er wusste: Sie wünschten sich, dass er für Jesus standhalten würde. Er nannte keinen einzigen Namen.

Nach seiner Entlassung folgte der Geheimdienst Taher und seiner Familie auf Schritt und Tritt. Er konnte keine Arbeit finden und die regelmäßigen Schikanen wurden erdrückend. Eines Abends traf sich die Familie am Esstisch und fasste unter Gebet den Entschluss, ihr geliebtes Heimatland zu verlassen.

Auf die Frage, ob es das wert war, all ihren materiellen Besitz, ihr Zuhause, ihre Arbeit, Freunde und Familie zu verlieren und ihr Land zu verlassen, antwortet Donya: „Jesus ist alles wert und meiner Meinung nach haben wir noch keinen Preis bezahlt.“

\*Name geändert

„Der Herr ist gut. Fallt nieder vor den Thron. Wir sind zum Segen herzlich eingeladen. Lobt unsern Gott, lobt seinen lieben Sohn, lobt seinen Heiligen Geist, den Geist der Gnaden! Lobt ihn für alles, was er ist und tut. Der Herr ist gut.“

Wilfried Kallweit und Mitarbeiter

Dazu nun folgende Geschichte:

### Billys kostbares Geschenk

Alle Kinder brachten ihre Geschenke und legten sie in den Karton für den Missionar. Der Missionar, der jetzt im fernen Afrika war, hatte früher bei ihnen in der Sonntagsschule mitgeholfen. Seit er nun in Afrika war, schickten ihm die Kinder jedes Jahr einen großen Karton mit nützlichen Geschenken.

Billy hatte gehört, dass andere Kinder einige ihrer am meisten geliebten Gegenstände opferten und in den Karton legten. „Was kann ein kleiner Junge wie ich nach Afrika schicken?“ überlegte er. Er holte die Kiste mit seinen Spielsachen. Er liebte sie alle. „Welches von denen habe ich am meisten lieb?“ überlegte er sich und nahm ein Spielzeug um das andere aus der Kiste heraus. Dann kam er zu dem Beutel mit seinen Murmeln - es waren Murmeln in allen Farben. Da waren farbige Glasmurmeln und große Murmeln mit Mustern, die wie gedrehte Bänder aussahen. „Ja, die würden doch sicher dem Missionar gefallen“, sagte er sich, „und ich würde sie ihm

wirklich gerne geben, weil Jesus so viel für mich getan hat.“ Er rannte zu seiner Mutter und erklärte ihr seinen Entschluss. Seine Mutter wusste kaum, was sie dazu sagen sollte. Sie dachte an die Leute, die den Karton packten und was die wohl von so einem Geschenk halten würden. Aber sie wusste auch, dass das Geschenk aus einem Herzen voller Liebe kam und dass es für Billy ein großes Opfer war, seine kostbaren Murmeln wegzugeben. Also nahm sie den Beutel mit den Murmeln, schrieb auf ein Blatt Papier, dass die Murmeln Billys Geschenk für Jesus waren, und legte ihn auf die Murmeln in den Beutel. Ein Mann aus der Gemeinde packte den Karton und schließlich wurde er auf ein großes Schiff gebracht, das die Reise nach Afrika antrat. Etwa zu dieser Zeit war der Missionar sehr entmutigt. Seine Botschaft wurde von den Eingeborenen nicht angenommen, obwohl er viel betete und hart arbeitete. Zudem hörte er eines Tages, dass der Dorfvorsteher kommen würde, um



Gott spricht:  
Ich lasse dich nicht fallen  
und verlasse dich nicht!

Josua 1. Vers 5b



ihm zu sagen, dass er das Dorf verlassen musste. Da kam völlig unerwartet der Karton aus England. Wie freute sich der einsame Missionar, dass die Kinder der Sonntagsschule zuhause immer noch an ihn dachten! Eins um andere holte er die Päckchen aus dem Karton. Dann kam er an den Beutel mit Billys Murmeln. „Murmeln!“ rief er laut vor Erstaunen. „Was denken sie sich zuhause, was soll ich mit Murmeln anfangen?“ Aber dann fand er auf den Murmeln das Blatt Papier, auf das Billys Mutter geschrieben hatte. „Der kleine Billy wollte dir seine Murmeln schenken“, las er, „weil er sie mehr als all seine anderen Spielsachen liebt und er Jesus sein Bestes geben wollte.“ „Also, wenn das so ist“, murmelte der Missionar vor sich hin, „Gott segne den kleinen Billy dafür, dass er mir seine kostbaren Murmeln geschickt hat! Gott vergisst das sicher nicht.“ Aber was war das? Er hörte Schritte auf sein kleines Haus zukommen. Dann klopfte jemand laut an die Tür. „Wer ist da?“ fragte der Missionar. „Der Dorfvorsteher“, kam die aggressive Antwort. „Herr, hilf mir“, betete der Missionar leise und ging zur Tür. „Ich bin gekommen, um dir zu sagen, dass du unser Dorf verlassen musst. Wir wollen deine Lehre nicht mehr. Du musst sofort gehen“, schrie ihm der Dorfvorsteher entgegen.

In dem Moment schien der Missionar eine Stimme zu hören, die zu ihm sagte: „Zeig ihm die Murmeln des kleinen Jungen.“ Er lief also in das

Haus und holte den Beutel mit den Murmeln. „Schau, was ich heute Morgen erhalten habe, das kam den ganzen weiten Weg aus England“, sagte er zu dem Dorfvorsteher, der noch nie zuvor Murmeln gesehen hatte. Der Dorfvorsteher nahm ein paar Murmeln und rollte sie in seiner Hand. „Warte“, sagte er plötzlich, „ich komme wieder.“

Nach ein paar Minuten kam er mit mehreren Männern aus dem Dorf zurück. Innerhalb kurzer Zeit waren etwa dreißig Männer im Haus des Missionars, die alle Billys Murmeln sehen wollten. „Ich will euch jetzt eine Geschichte von Billy erzählen“, sagte der Missionar. „Das ist ein kleiner Junge in England, der Jesus so sehr liebt, dass er ihm das Beste geben wollte, dass er hatte, um anderen dazu zu helfen, dass sie Jesus auch kennen lernen.“

Die Männer hörten ihm gespannt zu. „Erzähl uns mehr von deinem Gott“, sagten sie. Und das tat der Missionar. In der Folgezeit hatte er die Gelegenheit, ihnen immer wieder mehr von Gott zu erzählen. Als die Menschen das Evangelium hörten, wie Jesus für sie gelitten hat und für ihre Sünden gestorben und am dritten Tag auferstanden ist, und dass er heute lebt und alle rettet, die ihm vertrauen - wandten sie sich ab von ihren Götzen, um Jesus Christus zu gehören und ihm zu dienen. Und das alles, weil ein kleiner Junge Jesus so sehr liebte, dass er ihm sein Bestes geben wollte.

## Corona Maßnahmen

### Coronaregelungen in unseren Räumen

Gebäude mit Mundschutz betreten und diesen auflassen solange man sich im Gebäude bewegt.



Hände beim vorhandenen Spender desinfizieren.



Jederzeit den Abstand von allermindestens 1,5 m wahren.



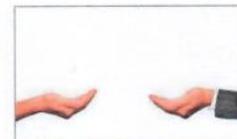
Bei Veranstaltungen in den Räumen für sehr gute Lüftung über Fenster und Türen sorgen.



Geschirr nur personengebunden nutzen.  
Keine gemeinsame Schüssel für Knabberzeug u.a.



Keine Gegenstände/Blätter/Essen usw. weiterreichen sondern möglichst kontaktarm verteilen (bzw vorab mailen).



Nach der Veranstaltung aufräumen und die benutzten Möbel, Türgriffe usw. desinfizieren. Desinfektionsmittel steht im Raum bereit. Fenster wieder schließen.



## Wir denken an unsere Geschwister und beten für sie

Margarete Dewald, Heinrich Dörmer, Dorothee Frank, Ulrich Henschler, Sabrina Hoppe, Martin Jasen, Lore Kimmerle, Christa Kluge, Margit Maier, Waltraud Marschall, Marta und Waldemar Rempfer, Susanne Reuchle, Ella Schill, Bärbel Seibold, Margit Vinnai, Dieter Vohrer, Regina Wardin, Inge Weber, Dirk Wilms, Pal Zimmermann

**Im Alten- oder Pflegeheim, in Kurzzeitpflege oder im Krankenhaus:**

Sigrid Dewald, Katharina Eichel, Edith Haid, Johanna Mang, Heinz Zander, Christel Zietlow

**Aktuelle Änderungen bitte an:  
Gemeindebüro**

**[buero@baptisten-reutlingen.de](mailto:buero@baptisten-reutlingen.de)**

**07121 – 270 336**

**weiter geben.**

---

## Schon gewusst?

1. Aus Datenschutz-Gründen können wir Ihnen/Euch derzeit den gewohnten Download der Predigten leider nicht mehr anbieten. Mit einer E-Mail an die Adresse [podcast@baptisten-reutlingen.de](mailto:podcast@baptisten-reutlingen.de) kann die gewünschte Predigt jedoch gerne persönlich zugeschickt werden.
2. **Mosaik als PDF-Download**  
Das aktuelle Mosaik kann unter [www.baptisten-reutlingen.de/podcasts](http://www.baptisten-reutlingen.de/podcasts) heruntergeladen werden.
3. **Aktueller Kalender**  
Aktuelle Termine können unter [www.baptisten-reutlingen.de/kalender](http://www.baptisten-reutlingen.de/kalender) angeschaut werden.
4. **Gebetsanliegen** können geschickt werden an [gebetsanliegen@baptisten-reutlingen.de](mailto:gebetsanliegen@baptisten-reutlingen.de)





## Teamtreffen

### Gottesdienst

### Kindergottesdienst

Sonntag 10:00 Uhr

### Gemeindeunterricht

Freitag, 15:30 Uhr

### Jungen-Pfadfinder (12 - 18 Jahre)

Dienstag, 17:30 - 19:15 Uhr

Sven Bauerfeind

(Tel. 0176/45728612)

### Jungen-Pfadfinder (6 - 12 Jahre)

Mittwoch 17:30 - 18:30 Uhr

Achim Vohrer (Tel. 07071/6393837)

### Jugendstunde

Freitag 19:00 Uhr

[jugend-info@baptisten-reutlingen.de](mailto:jugend-info@baptisten-reutlingen.de)

### JEF (Junge Erwachsene und Familien)

[jef-info@baptisten-reutlingen.de](mailto:jef-info@baptisten-reutlingen.de)

### Seniorenkreis

monatlich 3. Dienstag 15:00 Uhr

Wilfried Kallweit (Tel. 07121/239642)

### Bibelgespräch

monatlich 2. Dienstag 15:00 Uhr

### Clear Confession Chor

Donnerstag 20:00 Uhr

Isolde Schenk (Tel. 07121/66928)

### Krabbelgruppe

jeden Freitag 09:30 Uhr

Rebecca Wardin

[rebecca.wardin@gmail.com](mailto:rebecca.wardin@gmail.com)

## Hauskreise

Hans-Jürgen Maier, Tel. 269028

14-tägig Donnerstag 20:00 Uhr

Michael Nehring, Tel. 07128/929367

14-tägig Donnerstag 20:00 Uhr

Wilfried Kallweit, Tel. 239642

14-tägig Freitag 15:00 Uhr

Sandra Orff

[sandra.orff@web.de](mailto:sandra.orff@web.de)

Mittwoch 19:00 Uhr

Torsten Behling

[torsten.behling@online.de](mailto:torsten.behling@online.de)

Mittwoch 19:30 Uhr

Ilona Schnittchen

[schnittchen.ilo@gmx.de](mailto:schnittchen.ilo@gmx.de)

Montag 19:30 Uhr

Sabine Rück, Tel. 578467

[s.rueck@kabelbw.de](mailto:s.rueck@kabelbw.de)

Mittwoch 19:30 Uhr

Die Uhus (unter Hundert)

Heinz Kern, Tel. 07121/1376355

[heinz.kern49@web.de](mailto:heinz.kern49@web.de)

14-tägig Donnerstag 19:00 Uhr

Nachbarkirchen:

„Was ist los im Ringelbach-Viertel?“

[www.lebenswert-ringelbach.de](http://www.lebenswert-ringelbach.de)



## Kontakte

### Älteste

aelteste@baptisten-reutlingen.de

### Gemeindebüro

Tel. (07121) 270336

Fax. (07121) 260430

buer@baptisten-reutlingen.de

Dienstag und Donnerstag:

10:00 Uhr – 13:00 Uhr

### Adresse

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde  
Reutlingen (Baptisten)  
Friedrich-Ebert-Str. 15  
72762 Reutlingen

### Bankverbindungen

Gemeinde u. Mission: KSK Reutlingen

IBAN: DE55 6405 0000 0000 0272 41

BIC: SOLADES1REU

Zeitschriften: KSK Reutlingen

IBAN: DE69 6405 0000 0001 8825 02

BIC: SOLADES1REU

Baukonto: SKB Bad Homburg

IBAN: DE92 5009 2100 0000 1516 02

BIC: GENODE51BH2

## Impressum

**Nächste Ausgabe:**

**Petra Rück**

**Redaktionsschluss:**

**18.07.2021**

**Redaktion:** Petra Rück..... (☎ 07121/22942)

Stefan Fingerle ..... (☎ 07121/125650)

**E-Mail:** Mosaik@Baptisten-Reutlingen.de

**Ausgabe:** Stefan Fingerle

**Druck:** esf-print.de, Auflage: 160 Stück

**Bilder:** S. 1: LF, S. 2, 4, 5, 10, 12, 13, 14, 15, 24: GEP

Sonstige Bilder: Autoren der Artikel

*Namentlich gekennzeichnete Artikel  
geben die Meinung der Autoren wieder!*



# Sommerzeit

Sommer – **Zeit**, die Schöpfung zu spüren und sich selber als Teil davon, mitten drin.



Sich **leicht fühlen**. Endlich das zarte Sommerkleid überstreifen, das T-Shirt anziehen, die kurze Hose. In Sandalen schlüpfen. Oder gleich barfuß laufen.

Sommer: Raus ins Freie. Hautkontakt aufnehmen zur **Natur**.

Den Staub von der Seele fegen, die eigene **Lebendigkeit** spüren.

**Sonne** wärmt das Gesicht. Wind spielt in den Baumkronen und streicht über die Haut. Rosen- und Lavendelduft zieht in die Nase.

Licht zeichnet sich in die Zeit, spielt mit den Schatten, malt bewegliche Muster auf Böden und Wände und fällt in **Gedanken und Herz**. Ich entdecke Details, die ich noch nie gesehen habe, und die Farben leuchten anders als sonst.

Ein **Fest für die Sinne** ist der Sommer. Als lade einer ein, das Leben zu feiern.



TINA WILLMS  
Aus: Tina Willms, Höchste Zeit für Barmherzigkeit, Neukirchener Verlagsgesellschaft 2020